SystemRaum RESORA
AKADEMIE
Ressourcenorientierung • Entwicklung • Sicherheit • Offenheit • Respekt • Authentizität



Die SystemRaum-Ressourcenbild-Methode

Öffentlicher Methodenüberblick

01 · GRUNDLAGE

Was ist die SystemRaum-Ressourcenbild-Methode?

Ein offener, systemisch und ressourcenorientiert gestalteter Entwicklungsraum, in dem Bilder Wahrnehmung, Selbstklärung und neue Handlungsmöglichkeiten unterstützen.

Die SystemRaum-Ressourcenbild-Methode nutzt ein zusammenhängendes Bildkartensystem als professionelles Arbeitsmedium. Gedanken, Gefühle, Beziehungen, Ressourcen, Ziele und mögliche Entwicklungen können sichtbar und miteinander in Beziehung gebracht werden. Im Mittelpunkt steht nicht die einzelne Karte, sondern die individuelle Begegnung zwischen Mensch, Bild und professioneller Prozessbegleitung.

Die Fachkraft schafft den Rahmen. Der Mensch bestimmt Bedeutung, Tempo und nächsten Schritt.

Gemeinsame Grundprinzipien

- Offene Bedeutungsgebung: Bilder besitzen keine festgelegte oder allgemeingültige Bedeutung.
- Selbstbestimmung: Die ratsuchende Person entscheidet, was für sie bedeutsam ist.
- Ressourcenorientierung: Fähigkeiten, tragende Beziehungen und vorhandene Möglichkeiten werden sichtbar.
- Systemischer Blick: Wechselwirkungen, Kontexte und unterschiedliche Perspektiven werden einbezogen.
- Flexibilität: Die Methode gibt Orientierung, ohne Menschen in starre Abläufe zu pressen.
- Professionelle Verantwortung: Auftrag, Grenzen, Schutz und fachliche Zuständigkeit bleiben jederzeit transparent.

Die Methode ist kein Diagnose-, Test- oder Deutungsverfahren. Sie verzichtet bewusst auf Symbollexika und vorgegebene Interpretationen.

02 · METHODENARCHITEKTUR

Vom Ankommen zum gemeinsamen Kartenbild

Der Resonanzraum bildet den Einstieg. Mehrkarteninterventionen erweitern den Prozess, wenn Zusammenhänge, Beziehungen oder mehrere Aspekte sichtbar werden sollen.

Resonanzraum

Schwerpunkt: Ankommen im Beratungsprozess, erste Resonanzen wahrnehmen und persönliche Bedeutungen entwickeln.

Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.

Mögliche Einsatzbereiche: Gesprächseinstieg, Vertrauensaufbau, erste Orientierung und behutsame Öffnung eines Anliegens.

Mehrkarteninterventionen

Schwerpunkt: Mehrere Aspekte eines Anliegens in ihrer Beziehung und Wechselwirkung sichtbar machen.

Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.

Mögliche Einsatzbereiche: Komplexe Anliegen, verschiedene Perspektiven, Beziehungen, Ressourcen und Herausforderungen.

Nicht die Anzahl der Bilder bestimmt die Qualität des Prozesses, sondern ihre persönliche Bedeutung und die Beziehung, die zwischen ihnen sichtbar wird.

03 · BIOGRAFIE, BEZIEHUNG UND RESSOURCEN

Den eigenen Weg und tragende Kräfte erkennen

Diese Methoden unterstützen dabei, Entwicklungen einzuordnen, Beziehungen differenziert zu betrachten und vorhandene Ressourcen für aktuelle Anliegen nutzbar zu machen.

Lebensweg

Schwerpunkt: Bedeutsame Stationen, Wendepunkte, Ressourcen und Entwicklungen auf einem persönlichen Weg sichtbar machen.

Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.

Mögliche Einsatzbereiche: Biografische Themen, Krisen, Veränderungen, Entscheidungen und gemeinsame Entwicklungsprozesse.

Beziehungsdreieck

Schwerpunkt: Wechselwirkungen zwischen drei aktuell bedeutsamen Systemelementen betrachten.

Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.

Mögliche Einsatzbereiche: Beziehungen, Rollen, Erwartungen, Spannungen, Ressourcen und Dynamiken.

Ressourcenstern

Schwerpunkt: Vorhandene und gewünschte Ressourcen sichtbar machen, ordnen und für ein aktuelles Anliegen aktivieren.

Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.

Mögliche Einsatzbereiche: Stabilisierung, Ressourcenklärung, Priorisierung, Selbstwirksamkeit und Vorbereitung nächster Entwicklungsschritte.

Ressourcenorientierung bedeutet nicht, Belastungen zu übersehen. Sie erweitert den Blick um das, was bereits trägt und Entwicklung möglich macht.

04 · ORIENTIERUNG UND PERSPEKTIVEN

Komplexität ordnen und Möglichkeiten erweitern

Wenn Entscheidungen, mehrere Einflussfaktoren oder festgefahrene Sichtweisen den Prozess bestimmen, entstehen Orientierung und neue Denk- und Handlungsräume.

Entscheidungskompass

Schwerpunkt: Unterschiedliche Richtungen sichtbar machen und ihre persönliche Bedeutung reflektieren.
Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.
Mögliche Einsatzbereiche: Entscheidungsvorbereitung, Abwägung, Entwicklung neuer Optionen und Orientierung.

Systemlandschaft

Schwerpunkt: Relevante Personen, Beziehungen, Ressourcen, Belastungen und Einflüsse als Gesamtbild betrachten.
Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.
Mögliche Einsatzbereiche: Komplexe Systeme, mehrere Beteiligte, Wechselwirkungen und schwer überschaubare Situationen.

Möglichkeitsfenster

Schwerpunkt: Den Blick über die aktuelle Situation hinaus öffnen und neue Ideen sowie Handlungsoptionen zulassen.
Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.
Mögliche Einsatzbereiche: Festgefahrene Denkweisen, Perspektivwechsel, kreative Lösungsentwicklung und Zukunftsorientierung.

05 · VERÄNDERUNG UND TRANSFER

Von der Erkenntnis in den Alltag

Diese Methoden begleiten den Übergang von einer neuen Sichtweise zu einem realistischen Schritt, unterstützen laufende Entwicklung und sichern wichtige Erkenntnisse für den Alltag.

Wendepunkt

Schwerpunkt: Den bewussten Beginn einer Veränderung gestalten und einen tragfähigen ersten Schritt entwickeln.

Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.

Mögliche Einsatzbereiche: Stockende Prozesse, fehlende Umsetzung, Motivation und Übergang von Erkenntnis zu Handlung.

Entwicklungsraum

Schwerpunkt: Begonnene Veränderungen reflektieren, anpassen und als lebendigen Prozess begleiten.

Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.

Mögliche Einsatzbereiche: Prozessbegleitung, Zwischenreflexion, Umgang mit Fortschritten und Rückschritten sowie Stabilisierung.

Ankerpunkt

Schwerpunkt: Erkenntnisse, Ressourcen und Entwicklungsschritte bewusst in den Alltag übertragen.

Zielgruppen: Einzelpersonen, Familien, Paare sowie Mensch-Hund-Systeme.

Mögliche Einsatzbereiche: Abschluss, Transfer, nachhaltige Erinnerung an eigene Stärken und Sicherung nächster Schritte.

06 · EINSATZFELDER

Für unterschiedliche Anliegen und Systeme

Die Methoden sind nicht an ein einzelnes Problem gebunden. Entscheidend sind der konkrete Auftrag, die fachliche Zuständigkeit und ein passender, sicherer Rahmen.

Mögliche Settings

Einzelberatung

Selbstklärung, Ressourcen, Entscheidungen und persönliche Entwicklung.

Familienberatung

Beziehungen, Rollen, Perspektiven und gemeinsame Veränderungsprozesse.

Paarberatung

Wechselwirkungen, Verständigung, Entscheidungen und gemeinsame Orientierung.

Mensch-Hund

Beziehung, Alltag, Ressourcen und Dynamiken im gemeinsamen System.

Typische Anliegen

- Orientierung in unübersichtlichen oder belastenden Situationen
- Ressourcen erkennen, aktivieren und im Alltag nutzbar machen
- Beziehungen und Wechselwirkungen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten
- Entscheidungen vorbereiten und neue Handlungsmöglichkeiten entwickeln
- Veränderungsprozesse beginnen, reflektieren und nachhaltig übertragen
- Gespräche öffnen, wenn Sprache allein nicht ausreichend trägt

Die Auswahl einer Methode folgt niemals einem starren Schema. Sie orientiert sich am Auftrag, am Menschen und am aktuellen Prozess.

07 · QUALITÄT UND GRENZEN

Professionelle Struktur – subjektive Freiheit

Offenheit bedeutet nicht Beliebigkeit. Die Anwendung setzt fachliche Haltung, Auftragsklarheit, Reflexionsfähigkeit und einen verantwortungsvollen Umgang mit Grenzen voraus.

Was die Methoden leisten können

- subjektive Wirklichkeiten sichtbar und besprechbar machen
- Selbstklärung, Perspektivwechsel und Ressourcenaktivierung fördern
- komplexe Zusammenhänge strukturieren, ohne sie vorschnell zu vereinfachen
- Eigenverantwortung und individuelle Handlungsmöglichkeiten stärken

Was die Methoden nicht sind

- kein diagnostisches oder psychologisches Testverfahren
- keine Deutung von Bildern, Symbolen oder Persönlichkeitsmerkmalen
- kein Ersatz für medizinische, psychotherapeutische oder andere notwendige Behandlung
- keine starre Anleitung und kein Versprechen eines bestimmten Ergebnisses

Verantwortung der anwendenden Fachkraft

- Auftrag, Rolle, Ziel und Grenzen transparent klären
- Bedeutungen bei der ratsuchenden Person belassen
- Überforderung wahrnehmen und den Prozess angemessen anpassen oder beenden
- bei Bedarf an geeignete Fachstellen weiterverweisen und die eigene Zuständigkeit beachten

08 · AUSBLICK

Ein wachsendes, qualitätsgesichertes Methodensystem

Veröffentlicht werden ausschließlich Methoden, die vollständig ausgearbeitet, fachlich geprüft und in der Praxis erprobt sind.

Die hier vorgestellten Methoden bilden den derzeit veröffentlichten Kern der SystemRaum-Ressourcenbild-Methode. Weitere Methoden befinden sich in Entwicklung. Sie werden erst ergänzt, wenn ihre Zielsetzung, Anwendung, Grenzen und Qualitätsstandards vollständig beschrieben und praktisch erprobt sind.

Qualität vor Quantität: Neue Methoden werden nicht angekündigt, bevor sie fachlich tragfähig und verantwortungsvoll vermittelbar sind.

Ausbildung und ergänzende Fachfortbildungen

Die fachgerechte Anwendung der SystemRaum-Ressourcenbild-Methode wird künftig in darauf abgestimmten Ausbildungsformaten vermittelt. Ergänzende Angebote – beispielsweise „Frag anders – Systemische Fragetechniken“ – stärken Gesprächsführung, Haltung und Praxistransfer, gehören jedoch nicht als eigene Methoden zum Methodensystem. Ausführliche Informationen werden im Bereich „Ausbildungsinformationen“ veröffentlicht.

Nicole Hirschmann · Gründerin der SystemRaum RESORA Akademie